

## Der große Kampf

Plötzlich ging alles ganz schnell. Malmignats Anhänger waren auf dem Feld vor dem Schloss gelandet.

"Seht nur!", schrie Betty. "Wir müssen etwas tun!"

"Bringt die Kleinen in Sicherheit, und alle die fähig, willig und befugt sind, zu kämpfen, schließen sich den Lehrern an!", schallte Bruder Amandus' Stimme durch die Gewölbe.

Bonnie packte Bryan und Betty am Handgelenk und zog sie mit sich.

"Nein", schrie Betty. "Ich will nicht, dass ihr da hinuntergeht. Ich hab Angst um euch!"

"Denkst du vielleicht, wir lassen dich alleine da hinuntergehen? Sollen wir vielleicht vom Fenster aus zusehen, wie Malmignat dich umbringt?", fragte Bonnie.

"Wir bleiben bei dir", sagte Bryan bestimmt.

Betty wankte etwas, als sie durch das große Tor rannte, das sie noch von Malmignat trennte.

Das war sie also. Die Stunde, in der es sich entscheiden würde, wer der stärkere war. Die Stunde, in der sie ihr Leben verlieren konnte, ihre Freunde verlieren konnte. Die Stunde, in der viel Blut fließen würde. Die Stunde, die alle gefürchtet und doch herbeigesehnt hatten. Die Stunde, von der niemand wusste, wie lange sie dauern würde. Die Stunde, von der niemand wusste, wie sie endete. Die Stunde, von der niemand wusste, ob er sie überleben würde.

Betty hatte Angst. Angst vor Malmignat, Angst vor dem möglichen Tod ihrer Freunde, Angst, dass alles anders werden würde. Sie liebte Schloss Stonehenge. Niemand hätte sie davon abhalten können, Schloss Stonehenge weiter als ihr Zuhause zu bezeichnen. Niemand – außer er. Malmignat riss ihre Welt entzwei, riss Familien entzwei, riss Freunde entzwei. Schloss Stonehenge war das, was sie liebte, was alle Schüler dort liebten. Betty wusste, dass sie bis zum bitteren Ende kämpfen würden. Bis zum Schluss. Aber sie wusste genau, was dieser Schluss war. Der Schluss des Kampfes war, wenn von einer Seite niemand mehr übrig war, der fähig war, zu kämpfen. Sie versuchte krampfhaft, den Gedanken aus ihrem Kopf zu verbannen, aber er war da. Malmignat war besser. Viel besser. Auch seine Anhänger waren besser als sie. Stonehenges Kämpfer würden zweifellos diejenigen sein, von denen zuerst keiner mehr übrig war. Bonnie und Bryan. Sie hatte sie so sehr ins Herz geschlossen. Bonnie, den immerwährenden Wirbelwind, und Bryan. Mochte er manchmal auch ein wenig begriffsstutzig sein, genau das machte ihn doch so liebenswert. George. Sie mochte ihn. Vielleicht würde sie seine dunklen

Augen nie wieder sehen. Nie wieder das Lachen in seinen Augen, das Funkeln sehen können.

Sie hatten diese Stunde vorbereitet. Sie hatten die Schule geschützt, die Kranken geschützt, kämpfen gelernt und doch waren sie unsicher. Alle hatten für eine Sekunde das vergessen, was am wichtigsten war.

Doch als sie unten standen, dicht aneinander gedrängt, wurde es ihnen wieder bewusst und tankten Kraft und Energie daraus: sie waren ein TEAM.

Mehrere Schüler und Lehrer hatten sich zu ihnen gesellt. Es waren weit mehr, als Betty erwartet hatte. Sie hätte gedacht, alle würden aus Angst kneifen. Doch so war es nicht. Sie alle wollten helfen. Fast die gesamte Schule hatte sich auf dem Feld versammelt. Professor Melanope hatte Mühe, Roxana wieder in das Schloss zurückzuscheuchen.

"Du bist noch zu jung!", schimpfte sie und schob sie mit sanfter Gewalt in die sicheren Mauern zurück.

Doch kaum hatte sie sich umgedreht und zu den Kämpfern ihrer Seite gesellt, schwenkte leise die Tür auf und Roxana stahl sich auf die andere Seite des Kämpferblocks, wo Melanope sie nicht entdecken konnte.

Bruder Amandus stand an der Spitze ihres Blockes, Malmignat an der Spitze des feindlichen Blockes.

Bruder Amandus hob die Stimme. "Malmignat, wir werden kämpfen, um die Welt vor einer Katastrophe zu bewahren."

"Ich vollbringe Großartiges. Jeder wird neidisch auf meinen Ruhm und meine Macht sein!", sagte Malmignat ungerührt. "Wenn ihr euch nicht mir unterwerfen wollt – bitte, lasst uns kämpfen."

"Man kann auch Großartiges vollbringen, ohne Tausende von Leichen zu hinterlassen", sagte Bruder Amandus kalt.

Malmignat schnaubte.

"Du hast einen Menschen nicht besiegt, wenn du ihn getötet hast", sagte Bruder Amandus leise. "Du hast ihn besiegt, wenn dich seine Anwesenheit nicht mehr stört."

Eine kalte Mauer des Schweigens entstand zwischen ihnen, jede der beiden Gruppen wartete ab.

Da ertönte ein angriffslustiger Schrei.

Die Einsiedlerin stand in der Wiese. "Aha!"

Sie ließ die Steine fallen, die sie in den Händen trug. Einen davon schleuderte sie auf Malmignat.

"Du Miststück, dass du es wagst, zurückzukehren, dass du es wagst, die Schule anzugreifen!"

Sie peitschte mit ihren knochigen alten Händen ihren Zauberstab durch die Luft und ein violetter Blitz raste auf Malmignat zu.

Der reagierte sofort. Betty stand hinter Bruder Amandus, spürte aber die kraftvolle Magie, die Malmignat besaß, deutlich. Malmignat hatte den Zauber ohne Weiteres zurückprallen lassen, der von Bruder Amandus in seinen Stab eingesogen wurde. Daraufhin brach ein Tumult los. Die Kämpfenden vermischten sich, es war schwer zu erkennen, wer Freund und wer Feind war. Es wurden Zauber abgefeuert und Flüche ausgesprochen, der Kampf hatte begonnen. Betty hatte nie verstanden, was es hieß, zu kämpfen. Doch jetzt wusste sie es. Schnell beschwor sie einen Schutzzauber herauf, als drei Todeszauber gleichzeitig auf sie zurasten. Mit einer schnellen Bewegung unter ihrem Schutzschild hindurch räumte sie einen Anhänger von Malmignat aus dem Weg, der Bonnie gerade von hinten angreifen wollte.